



info

EcoSolidar : Jahresbericht 2011 & Info Nr. 105 : März 2012

Editorial



Die Stimme des Südens wird weiterhin gehört

Vor 26 Jahren schrieb ich im ersten EcoSolidar-Prospekt, dass wir aus der Ökologie- und Selbstverwaltungsbewegung kommen und ohne Helfer-Trip arbeiten, solidarisch mit jenen, die auf Selbsthilfe-Basis an der gleichen Zukunft bauen wie wir. Ich denke, wir haben das geschafft. Wir würden uns heute vielleicht etwas differenzierter ausdrücken. Es geht uns um ein Leben in Würde und Selbstbestimmung für unsere PartnerInnen und uns. Es geht um Frieden, Achtsamkeit gegenüber der Natur und gegenüber uns selbst. Es geht uns um die Kultur im Zusammenleben. Aber auch immer noch: «Entwicklung ist ein Prozess der Befreiung und der Umverteilung von Reichtum und Macht.» Dazu haben wir in all den Jahren beigetragen – punktweise – aber immer kopierbar und offen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. So erreichten wir die Vervielfachung unserer Bemühungen.

Mit meiner Pensionierung kann ich nun EcoSolidar in guten Treuen an André Affentranger übergeben, der für weitere Kontinuität sorgt und auch neue Ideen einbringt. Er hat während Jahren im Vorstand und bei der Einarbeitung in den letzten 15 Monaten erfahren, dass auch für ihn die Entwicklung nicht von aussen aufsetzbar ist, sondern Sache der Betroffenen. Dass menschliches Einfühlungsvermögen mehr Wert ist als bürokratische Verfahren und wir trotzdem auf der Erreichung unserer gemeinsamen Ziele beharren. Auf dem nächsten Streckenabschnitt wünsche ich ihm Erfolg und stehe als Mitglied des Vorstandes weiterhin mit Rat zur Seite. Und Ihnen allen danke ich für die Treue und Mithilfe.

>> DIETHER GRÜNELDER

Wir befolgen die von der ZEWO empfohlene Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen SWISS GAAP FER (Kern-FER 1-6; FER 21). Ziel dieser Darstellung ist die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen.

Leistungsbericht und Jahresrechnung



EcoSolidar Vorstand

Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und betreuen ein Ressort. Der Vorstand leistete 280 Stunden Arbeit. Präsident: Emilio Modena; Politik/Psychologie ab 1986
Kassierin: Marie-Therese Fasser; Finanzen ab 2010
Aktuar: Guido Ehrler; Inland und Austausch ab 2009
Gregor Busslinger; Werbung, Evaluation ab 1996
Christa Sulser; Projektkommission ab 1999
Ursula Blum; Personal 1986-1996 und ab 2009
Diether Grünenfelder; 1986-1996 und ab 2012

EcoSolidar Geschäftsstelle

Sie umfasst eine 50%- und zwei 80%-Stellen.
Diether Grünenfelder; Geschäftsleitung, Projekte ab 1986.
André Affentranger; Geschäftsleitung Stv. ab Okt. 2010.
Isabella Augustin-Hitz; Info, Finanzen, Admin. ab 2001.
Der Geschäftsleiter Diether Grünenfelder geht per Anfang 2012 in Pension. Er wird im Vorstand weiterwirken. Die oben erwähnte 50%-Stelle fällt damit künftig weg. Der Übergang wurde durch gemeinsame Arbeit vorbereitet, so dass ein Generationenwechsel mit Kontinuität ermöglicht wird. Die Nachfolge übernimmt Dr. André Affentranger, Ethnologe.

Unsere Ziele

Der Verein bezweckt in gemeinnütziger Art die Schaffung und Unterstützung von ganzheitlich durchdachten Entwicklungsprojekten, die im Besonderen der Würde und Selbstbestimmung der Menschen sowie der Erhaltung der Mitwelt Rechnung tragen. Austauschprogramme unter solchen Projekten werden gezielt gefördert. Bei Katastrophen kann auch humanitäre Hilfe geleistet werden.

Leistungs- und Wirkungsmessung

Unsere Projekte in Indien und Bolivien werden von Zeit zu Zeit gemeinsam mit den Partnerorganisationen intern und auch extern evaluiert. Da unsere Projekte klein sind, wenden wir etwa 2-3% ihres jeweiligen Volumens dafür auf. Jährlich evaluieren sich alle Projekte auch selber. Das Evaluationsdesign wird mit den PartnerInnen gemeinsam erarbeitet. Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ, mit Interviews, Dokumentenanalyse und teilnehmender Beobachtung, als auch quantitativ durch Auswertung bestehender Daten. Ebenso werden alle Projekte jährlich einmal besucht und an den Zielen gemessen. Im direkten Kontakt werden Probleme sichtbarer und die Leistung lässt sich persönlich überprüfen. Die Zufriedenheit der LeistungsempfängerInnen an der Basis ist unsere Arbeitsmotivation.

2011 hat der Projektpartner in Bolivien sich durch André Affentranger evaluieren lassen. Auch die Wirkung auf der institutionellen und der personellen Ebene waren dabei Thema.

Was wir bewirken

Biolandbau in Malawi

In Matala, Malawi, besteht um die «Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm» (LOMADEF) ein Schulungszentrum, von dem 452 Bauernfamilien im Jahr 2011 profitierten. Diese (davon 272 Frauen) arbeiten in 20 Dörfern und werden von Beratern betreut. Der Hunger gilt bei den Biobauern als besiegt. LOMADEF orientiert sich an einem Fünfjahresplan für die eigene Entwicklung. Im Zentrum in Matala sollen ab 2012 1200 Bäuerinnen und Bauern ausgebildet werden. Dafür wurde ein Gästehaus erstellt. Die Stiftung Symphysis (Fonds «Hilfe für Afrika») unterstützte dieses Projekt für die Baukosten.

Inklusion von Randgruppen in Bolivien

FIEM wurde dieses Jahr evaluiert. André Affentranger interviewte Klienten des Projektes, Personal, TeilnehmerInnen von Kursen sowie LeiterInnen von deren Allianzpartnern und verarbeitete Unmengen an Dokumentationsmaterial. FIEM wollte selbst keine eigenen Evaluatoren stellen. Der Output der Organisation war gegeben, die Wirksamkeit allerdings nicht so sehr. Dies sowie Mängel bei der Leitung und Kommunikationsprobleme führen dazu, dass das Projekt ab 2013 selbständig weiterarbeitet.



Linke Seite: Der Kinderzirkus bietet Kindern aus Armenvierteln eine Alternative zur Not und Kriminalisierung in ihrem Umfeld (Costa Rica). **Oben:** Weil ihre Eltern den Hunger dank angepasstem biologischem Landbau überwunden haben, sieht auch die Zukunft der Kinder besser aus (Malawi). **Rechts:** Mit ihren Müttern finden Kinder im Frauenhaus Beratung und Schutz vor häuslicher Gewalt (Indien).



Arbeitende Kinder in Peru

IFEJANT arbeitet seit 3 Jahren an einem Kleinkredit-Pilotprojekt für arbeitende Strassenkinder. In lokalen Komitees entwickelten letztes Jahr Kinder Geschäftsideen, von der Hühnerzucht bis hin zur Produktion und Vermarktung von Bananemehl, und vergaben Kleinkredite aus ihrem Fonds an einzelne Mitglieder. Bis zur Rückzahlung des Kleinkredits wurden sie begleitend ausgebildet und gingen zur Schule. Einige der Kinder erreichten einen Verdienst von 2 \$ pro Tag. Das ist ein Zustupf an das Familienbudget, der aus der Armut führt und den Kindern den Schulbesuch ermöglicht.

Frauen in Indien

SIEDS führte ihren Einsatz für Frauenrechte fort und leistete gegen tausend Beratungen, insbesondere im Bereich der Mitgiftproblematik und bei innerfamiliärer Gewalt. Im Frauenhaus fanden über dreissig bedrohte Frauen und deren Kinder während mehreren Monaten Schutz. In zwei Armenvierteln und in vier ländlichen Distrikten organisierte SIEDS weiterhin Frauen in Selbsthilfegruppen, damit sie ihre Rechte selber einfordern können; die Erfahrung zeigt, dass die Suizidrate seither stark gesunken ist.

Naturmedizin und Biolandbau in Bolivien

In Guayamerin und Riberalta trieben 94 GenossenschaftlerInnen in sechs Gemeinden den biologischen Anbau verschiedener Produkte voran. In sieben Dörfern wurden Naturheilpflanzen, Yucca, Zuckerrohr und andere Produkte angebaut und in genossenschaftseigenen Betrieben weiterverarbeitet und über den Genossenschaftsbetrieb «Palma Real» verkauft. Die Frauen bildeten sich gleichzeitig kulturell, sozial und organisationsspezifisch weiter. Die politische Ökonomie war ebenso Lernfeld.

ZirkusartistInnen aus Armenvierteln in Costa Rica

VIDA NUEVA leitet eine Zirkusschule für Kinder und Jugendliche aus Armenvierteln in San Isidro. Für 350 Begünstigte bedeutet der Circo Fantáztico eine Alternative zur Not und Kriminalisierung in ihrem sozialen Umfeld. Der Zirkus bereiste 2011 Europa und bot auch am EcoSolidar-Jubiläum in

Arlesheim zwei unvergessliche Aufführungen dar. 30 Kinder und Jugendliche überzeugten mit ihrer Motivation und Konzentration sowie mit ihren artistischen Leistungen.

Entwicklung in der Schweiz

Bei einem Nord-Süd-Austausch zwischen zwei ganz unterschiedlichen Kinderzirkuswelten (Zirkus Robiano) zeigte sich, dass auch wir vom Süden lernen können. Ebenso konnte die Sekundarschule Arlesheim von einem gemeinsamen Workshop mit den Costa Ricanern profitieren. Ausserdem unterstützt EcoSolidar weiterhin die Arbeit zur Auseinandersetzung mit gentechnischen Fragen.

Kinder in Not in Kambodscha

Wir arbeiten mit buddhistischen Mönchen in Kampong Cham zusammen. Sie betreuen 819 Strassenkinder und Kinder in Not (davon 450 Mädchen) extern, bilden sie weiter und befähigen sie dann zur beruflichen Integration. Die Kinder werden auch in traditioneller Musik und Tänzern geschult, treten für Touristen im Tempel auf und verdienen sich so etwas für ihre Ausbildung. Sprachkurse in Japanisch, Chinesisch und Englisch sollen sie befähigen, später im Tourismus eine Stelle zu finden. Es gibt auch eine Nähschule und eine Kochschule, die vom eigenen Biogarten profitieren. Ein eigenes Restaurant mit Ausbildungsplätzen am Mekong erarbeitet einen Gewinn, der in die Projektarbeit zurückfliesst. Neue Gebäude in Tempelnähe wurden eingeweiht, um Platz für die Ausbildung der Kinder zu schaffen. BSDA, die Partnerorganisation, will das Jugenddorf für SchulabreicherInnen in den nächsten fünf Jahren weiter ausbauen und die Plätze für Berufsanlehren um das Vierfache auf 100 erhöhen. EcoSolidar wird dieses Ziel unterstützen.

Fortsetzung Leistungsbericht auf Seite 4

Generalversammlung

Nach der GV zeigen wir zwei Kurzfilme aus den Kinderprojekten: Zum einen wird der «Arbeitsbesuch» der Zirkuskinder aus Costa Rica in der Schweiz dokumentiert und zum andern lernen wir das Umfeld und die Arbeit mit den Kindern in Kambodscha kennen.

Einladung zu GV und Film



Generalversammlung und Filmpräsentation finden statt am

Montag, den 7. Mai 2012, 20.00 Uhr im

Hotel Walhalla, Limmatstrasse 5, 8005 Zürich.
Hinter dem Bahnhof, gegenüber Carparkplatz.

Traktanden

1. Protokoll der GV 2011
2. Abnahme Leistungsbericht, Jahresrechnung, Kontrollstellenbericht
3. Wahlen: Vorstand und Kontrollstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen

müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht, es sind aber alle SpenderInnen herzlich dazu eingeladen. Nach der Versammlung zeigen wir

Kurzfilme aus EcoSolidar-Kinderprojekten

Der eine Film ist eine unterhaltsame Kurzreportage von Roni Ulmann über den Besuch des Circo Fantázztico zum EcoSolidar Jubiläum in Arlesheim, BL. Der andere Film gibt neuste Einblicke in die vielseitige Arbeit mit den Kindern des Kambodscha-Projektes.

Ohne Frieden keine Entwicklung. Durch Stärkung der eigenen Kultur, von Gemeindefstrukturen und Frauengruppen sowie durch Einführung von biologischem Landbau können sich die Menschen selbst helfen (Philippinen).

Fortsetzung Leistungsbericht von Seite 3:

Frieden und Entwicklung in Mindanao, Philippinen

Es sind immer noch kleinere Clankonflikte beizulegen, als Voraussetzung für eine Entwicklung. Diese geschieht durch die Förderung der lokalen Kultur, die Stärkung der Gemeindefstrukturen und die Unterstützung der Frauengruppen sowie durch die Einführung moderner Methoden des biologischen Landbaus, um die Ernährungssicherheit zu erreichen. Auf kleinsten Dschungelterrassen wird Reis angebaut. Neu wurde 2011 ein Laden in Illigan City eröffnet, der erstmals Bio-Produkte der Bauernfamilien aus dem Hinterland mit Erfolg verkauft. Durch den direkten Handel verdienen die ProjektteilnehmerInnen mehr Zusatzeinkommen. Im ganzen Gebiet profitieren etwa 9000 Personen, die sich nun mehr für ihre Entwicklung selber einsetzen, von Pailigs Aktivitäten. Der geltend gemachte Anspruch auf die Landrechte liegt weiterhin bei den Behörden. Pailig, unsere Partnerorganisation hat nun mit dem Bau einer Demonstrationsfarm begonnen. Ende Jahr hat der Taifun «Washi» im Projektgebiet grosse Verwüstungen hinterlassen. Es starben Menschen und Häuser wurden weggeschwemmt. Pailig hilft in der Not mit unserer Unterstützung. Die Glückskette hat sich daran beteiligt.

>> Diether Grünenfelder